Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit **„Illustriertes Sonntagsblatt“** 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 173. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 843. „ „ Beckum: „ 12. Montag, den 31. Juli Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate August und September werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu $^2/_3$ des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 30. Juli. Der **Kaiser** hat heute Abend von Danzig aus an Bord des Hohenzollern die Reise nach Kopenhagen angetreten.

+ **Eine ernste Erscheinung.** Wir sind in der seltenen Lage, einmal in der Beurteilung einer Angelegenheit mit dem „Reichsboten“ rückhaltlos übereinzustimmen. Das genannte Blatt hat — so weit wir sehen bisher als einziges konservatives Organ — den vor ein paar Tagen vom Preußischen Statistischen Landesamt veröffentlichen Angaben über die Fruchtbarkeit der Ehen in Preußen beherzigenswerte Beobachtungen gewidmet. Aus jenen statistischen Angaben ging mit bedauerlicher Bestimmtheit hervor, daß die Fruchtbarkeit der Ehen in Preußen schon seit dem Jahre 1880 eine sinkende Tendenz aufweist, und daß dieses Sinken sich im letzten Jahrzehnte in höchst bedenklicher Weise verschärft hat. Diese sinkende Tendenz läßt sich zwar nicht für alle, aber doch für die meisten Regierungsbezirke Preußens feststellen, und es ist nur ein sehr beschränkter Trost, daß auch einige Regierungsbezirke, darunter namentlich Münster, Oppeln, Posen, Bromberg, Trier, Danzig, Osnabrück, Aurich, Marienwerder und Arnsberg, vorhanden sind, in welchen die eheliche Fruchtbarkeit eine, zum Teil wesentliche Steigerung erfahren hat. Andernfalls würde das Bild noch trüber sein.

Besonders bedenklich erscheinen die Verhältnisse in den großen Städten, vor allem in Berlin. Dort ist die Fruchtbarkeit der Ehen in den zwanzig Jahren 1880/81 bis 1900/01 um nahezu 40 pCt. zurückgegangen.

Mit Recht weist der „Reichsbote“ darauf hin, daß sich hier wieder einmal zeige, wie grundverkehrt die Auffassungen der materialistischen Weltanschauung seien. Wenn die äußeren Verhältnisse allein das Menschenleben bestimmten, so müßte bei dem gestiegenen Wohlstande der Gegenwart, der mehr oder weniger allen Ständen und Klassen zu Gute gekommen sei, auch die Fruchtbarkeit der Ehen zum Mindesten keinen Rückgang aufweisen. Statt dessen dieses Sinken, das zu den bedenklichsten Zeichen der Zeit gehöre und französische Entartung mit ihrem malthusianischen Zweikindersystem und ihrem physischen Niedergange der Nation als Warnung emporsteigen lasse. Denn es sei kein Zweifel, daß diese Erscheinung durch nichts bedingt sei, wie die steigende Genußsucht, die steigende Raffiniertheit der Genußsucht und die damit wachsende Abneigung, die Lasten der Kindererziehung in treuer Selbstentsagung auf sich zu nehmen.

In jener statistischen Mitteilung heißt es auch, die Frage, in wie weit (insbesondere in Städten) durch Vergehen, die durch den § 218 des Strafgesetzbuches verfolgt werden, die Fruchtbarkeitsziffer herabgedrückt wurde, bedürfe einer besonderen Untersuchung. Der „Reichsbote“ hat Recht, wenn er meint, es sei schwer zu sagen, wie viel Unsitte, Unzucht, ja strafbare Handlungen sich hinter der gesunkenen Geburtsziffer bergen möchten. Es sei gewiß kein Zufall, wenn die großen Städte, besonders Berlin, mit schlechtem Beispiele vorangingen, während eine Reihe von Landbezirken sich noch von dieser Entwickelung freigehalten hätten. Das konservative Blatt schließt seine Betrachtungen mit folgenden Ausführungen: „Die Zahlen eröffnen trübe Einblicke in das Familienleben, wie es sich unter der Herrschaft moderner Ideen entwickelt hat, ebenso wie in die Zukunft der Nation. Daher täte eine christliche Selbsteinkehr, ein Einhalten auf dieser schiefen, verderblichen Ebene dringend not. Denn auf dem Wesen und Grund der Familie beruht der Staat, und es ist vielleicht die größte Kurzsichtigkeit der Zeit, sowie ihrer Leiter, daß immer noch viel zu wenig ernster Familiensinn gepflegt und echte Erziehung zur Familie, selbst rechte Familienpolitik getrieben wird. Um alle möglichen Erscheinungen wird heute ein großes öffentliches Wesen gemacht, und um das, was die erste, wichtigste Grundlage vom Ganzen ist, kümmert man sich nur flüchtig. Nicht einmal unsere Steuergesetze sind, im Lichte der Familie betrachtet, gerecht oder gar einsichtsvoll; es ist, als gälten für Politik und Oeffentlichkeit die Familie und ihre Interessen als privater Faktor, als eine gleichgültige Institution, die keinen Anspruch auf soziale Pflege, Erhaltung, Veredelung, politische Unterstützung besitzt. Da ist das Parlament wie die Presse, die Presse wie die Regierung; keine ist sich noch der fundamentalen Wichtigkeit dieses Gegenstandes auch für Staat und Nation richtig bewußt geblieben.“

Wenn wir dieses scharfe Urteil auch nicht unbedingt und uneingeschränkt gelten lassen möchten, so enthält es doch zweifellos sehr viel Richtiges. Zentrum und katholische Presse dürfen sich rühmen, die Wichtigkeit der Familie stets und überall erkannt und betont zu haben. Leider haben sie dabei nicht immer die Unterstützung derer gefunden, die jetzt vielleicht über den sichtlichen Niedergang klagen. An der Zeit ist es jedenfalls, die Pflege der Familie als sittlicher und sozialer Institution, welche die Grundlage der Nation und des Staates bildet, mehr zu betonen, als es bisher geschehen ist.

— **Ob die Seele des dänischen Volkes** von den Festlichkeiten, die zu Ehren der deutschen Flotte dänischerseits veranstaltet worden sind, berührt wird, das ist, wie die „Weserztg.“ schreibt, mehr als zweifelhaft. Wir sehen von den konservativen Elementen ganz ab, die in „Nationaltidende“ und „Vort Land“ ihre Organe haben, auch von der sozialdemokratischen Mehrheit der Landeshauptstadt, wir denken an das Bauern- und Bürgertum, welches in Dänemark jetzt die führenden Klassen sind. Ein Provinzblatt „Svendborg Amtstidende“ gibt der Stimmung dieser Klassen nach unserer Ueberzeugung in einem Artikel richtigen Ausdruck, den es nach der Abfahrt des deutschen Geschwaders bringt. Das Blatt beschwert sich zunächst über „dies ganz überwältigende deutsche Beschlaglegen auf die dänische Gastfreundschaft“. Das dänische Volk habe weder gebeten noch gewünscht, das Zentrum für Deutschlands Militärschauspiele oder politische Transaktionen zu bilden. Das dänische Volk wünscht, auf allen Gebieten neutral zu bleiben, und verlangt, daß andere auch ihm gegenüber neutral bleiben. Zum Schluß heißt es: „Der deutsche Flottenbesuch konnte und mußte vermieden werden. Er bringt niemand Nutzen, sondern kann nur Anlaß zu Mißverständnis und Mißdeutung geben. Es ist nämlich ein Mißverständnis und eine Mißdeutung, wenn der deutsche Großadmiral und die deutsche Presse für den Empfang dankt, den die deutsche Flotte von „der dänischen Bevölkerung“ empfangen hat. Die dänische Bevölkerung hat nichts damit zu tun. Absolut nichts. Die dänische Nation hat nur ein Interesse in der großen Politik. Das heißt: Südjütland (Schleswig). So lange die Südjüten als halbe Verbrecher, oder als eine niedere Kaste, so lange die Südjüten täglich — selbst in diesen Tagen — der Verfolgung ausgesetzt sind und dem wirtschaftlichen Ruin, so lange hat die dänische Nation den Vertretern Deutschlands nichts anderes zu bieten als kalte Höflichkeit. Das müssen beide, das offizielle Dänemark und Deutschland wissen. Sie müssen es wissen, um sie davon zu überzeugen, daß der deutsche Flottenbesuch ein Mißgriff war, und sie müssen es wissen, damit es der dänischen Regierung nicht in den Sinn komme, diesen Besuch zu erwidern durch Entsendung der dänischen Marine nach Deutschland. Dies hier ist mehr als genug. Es ist zu viel.“

— **Die Handelsflotten der Seestaaten im Jahre 1905.** Soeben ist „Lloyds Register of British and Foreign Shipping“ erschienen, das den Stand der Handelsflotten der bekanntesten Seemächte für den 30. Juni d. J. wiedergibt. Weit voran mit einem Tonnengehalt von 15,8 Millionen steht England. Mit nahezu 4 Millionen Tonnen folgen die Vereinigten Staaten, doch ist hierbei zu bemerken, daß dabei auch die Fahrzeuge der großen Binnenseen eingerechnet sind, deren Tonneninhalt mehr als 1,3 Millionen beträgt. Deutschland schließt sich mit 3,564,798 Tonnen an; in weiteren Abständen folgen Norwegen mit 1,8 Millionen, Frankreich mit 1,7 Millionen. Italien mit 1,2 Millionen, Japan mit 0,87 Millionen und Rußland mit 0,86 Millionen Registertonnen. In Rußland ist gegenüber dem Vorjahre nur eine ganz geringe Zunahme zu verzeichnen. Bei Japan beträgt sie nahezu 25 v. H. und ist die verhältnismäßig größte Zunahme, die überhaupt zu verzeichnen ist, ja sie ist als absolute Ziffer noch größer als das Anwachsen des Tonnengehaltes der deutschen Flotte vom Jahre 1904 auf das Jahr 1905, das nicht ganz 266,000 Tonnen beträgt. Alle Staaten mit namhaften Handelsflotten haben einen Zuwachs zu verzeichnen mit Ausnahme Spaniens. Außerordentlich gering ist das Plus bei Italien, bemerkenswert bei Schweden. Vor sechs Jahren hatte Deutschland zehn Schiffe über 10,000 Tonnen, Großbritannien sechs, die Vereinigten Staaten nur vier, Holland eins. Das hat sich beträchtlich verschoben, indem heute Großbritannien mit Eifer Riesenschiffe baut und zur Zeit 48 über 10,000 Tonnen große Schiffe aufweist, während die deutsche Handelsflotte deren nur 26, die Vereinigten Staaten 12, Holland 4, Frankreich 3, Dänemark 2 und Belgien 1 zählen. Die englischen Linien White Star Line und Cunard Line haben besonders solche Schiffskolosse zu Wasser gelassen. An Schiffen, die eine Geschwindigkeit von mehr als 20 Knoten die Stunde zu erzielen im Stande sind, gibt es jetzt 68. Die größere Zahl davon sind schnelle Boote, die den Kanalverkehr vermitteln, oder Luftjachten. Zum großen Teile führen sie statt der Schraubenmaschinen Dampfturbinen. Das schnellste Schiff ist noch immer „Kaiser Wilhelm II.“ des Norddeutschen Lloyd mit etwas mehr als 23½ Knoten in der Stunde. Gleich dahinter folgt die „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie, an dritter Stelle die 22 Knoten laufenden Engländer „Lucania“ und „Campania“.

× Hamburg, 29. Juli. Mit dem Postdampfer Lulu Bohlen von der Wörmann-Linie ist heute Mittag ein **Truppen- und Pferde-Transport** für Deutsch-Südwestafrika, bestehend aus 22 Offizieren, 9 Unteroffizieren, 280 Mann und 500 Pferden, abgegangen.

Norwegen. Cristiania, 28. Juli. Das Storthing hat heute Abend einstimmig gemäß dem Antrag des Sonderausschusses beschlossen, am 13. Aug. eine **Volksabstimmung** über die Frage der Unionsauflösung abzuhalten, nachdem ein Antrag des Abg. Egede-Nissen, die Frage der zukünftiger Verfassung Norwegens mit in die Volksabstimmung einzubeziehen, mit allen gegen die Stimme des Antragstellers verworfen worden war.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

□ Petersburg, 30. Juli. (Telegr.) Auf ein Telegramm, in welchem die Geistlichkeit eines Bezirks des Orenburger Kreises im Namen der 38 000 Köpfe zählenden Bevölkerung den Kaiser gebeten hatte, keinen schimpflichen Frieden zu schließen, machte der Kaiser den Vermerk: Das russische Volk kann sich auf mich verlassen; niemals werde ich einen schimpflichen oder des großen Rußlands unwürdigen Frieden schließen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hamm, 29. Juli. Personalnachrichten aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm. Zum Landgerichtsdirektor wurde ernannt: der Landgerichtsrat Lincke aus Magdeburg in Bochum. Zum Staatsanwalt wurde ernannt: Gerichtsassessor Spatz-Essen in Gnesen. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt worden: die Referendare Schieding und Giehl; — zu Referendaren: die Rechtskandidaten Jerrentrup, Husmann, Linnenbrink, Westermann, Boecker und Boele.

Soest, 28. Juli. Heute Morgen beobachtete eine Frau in der Stadt einen interessanten Kampf zwischen einer Ratte und einem Huhn, der damit endete, daß das langgeschwänzte Nagetier tot auf der Walstatt blieb. Die Schnabelhiebe hatten den Kopf ganz zerhackt und die Augen ausgerissen.

Borup, 29. Juli. Gestern Abend ist der Schulte-Lenning'sche Gutshof in Kleinborup ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer griff derart schnell um sich, daß an ein Retten nicht zu denken war und innerhalb kurzer Zeit der große Hof an allen Ecken brannte. Der Schade ist erheblich.

Bochum, 29. Juli. Herr Dechant Schilp ist heute Nacht nach langem, schmerzlichen Leiden gestorben. Er war geboren in Welde. Im Jahre 1888 wurde ihm nach erfolgter Teilung der Riesenpfarrei Bochum die neuerrichtete Josephspfarrei übertragen. Sein segensreiches Wirken, insbesonderr die Erbauung der herrlichen St. Josephskirche, wird ihm ein dauerndes Andenken für immer sichern.

Herne, 29. Juli. Die Besitzung des Restaurateurs Nußbaum hierselbst an der Bahnhofstraße ist durch Kauf zum Preise von 176 000 Mark in den Besitz mehrerer Bochumer Herren übergegangen, die sie durch Umbau in eine der Neuzeit entsprechende automatische Stehbierhalle verwandeln wollen.

Neukersdorf (bei Netphen), 27. Juli. Unser stilles Dörfchen hallte gestern wider von großem Kriegslärm. Auf der Chaussee zwischen Grißenbach und Neukersdorf gerieten die Mitglieder einer Zigeunerbande in Streit, den sie in förmlicher Schlacht ausfochten. Selbst die Mitglieder der einzelnen Familien standen sich feindlich gegenüber. Der Hauptkampfplatz war schließlich unser Dörfchen. Die wenigen Insassen standen dem Treiben dieser braunen Söhne der Puszta machtlos gegenüber und zogen in der Not die Sturmglocke, um die auf dem Felde beschäftigten Angehörigen heimzurufen. Sodann ging man mit Knütteln, Heugabeln u. dgl. auf die Bande los und trieb sie zum Dorfe hinaus. (W. Vbl.)

Kassel, 29. Juli. Wolkenbrüche richteten in den Tälern der Werra und der Wohra ungeheuren Schaden an. Die Wassermassen, kleine Bäche in reißende Ströme verwandelnd, drangen in zahlreiche Ortschaften ein und zerstörten Häuser und Stallungen. Das Wasser führt ertrunkene Haustiere, Gebälk, Trümmer, Getreidegarben und dergleichen mit fort.

Emden, 28. Juli. Der Pastor Hutzenger aus Loppersum wurde auf der Station Neermoor von einem Eisenbahnzuge überfahren und getötet.

Das silberne Jubelfest des kath. Gesellenvereins zu Oelde.

1880 1905.

h. **Oelde**, 31. Juli.

Das war ein Ereignis für Oelde! Wochenlang hatten die aus Handwerkern und Fabrikern zusammengesetzten Kommissionen unter der Leitung des Vereinsvorstandes rastlos und aufopfernd daran gearbeitet, das Jubiläum mit einem Glanze auszustatten, der der Bedeutung des Handwerks in Oelde und des Gesellenvereins entspricht. Diese Absicht ist so herrlich verwirklicht worden, daß die Veranstalter selbst freudig erstaunt waren, als sie nun gestern Nachmittag den großartigen

Handwerkerfestzug

durch die von einer nach Tausenden zählenden Volksmenge besetzten Straßen ziehen sahen. Unmittelbar nach dem mit der Weihe des neuen Banners verbundenen Festgottesdienste — gegen 4 Uhr Nachmittags — setzte sich der Riesenzug in Bewegung und passierte etwa in anderthalb Stunden mit Schneid und ohne den geringsten Unfall die buntbewimpelten und mit Bogen und Guirlanden geschmückten Straßen. Voran ritten unsere beiden Polizeisergeanten als Herolde. Es folgte die gesamte Kapelle der Mindener Pioniere, die schon am Morgen in Saal und Garten des Restaurants „Blumenhalle" ein fröhlich und anregend verlaufenes Frühkonzert gegeben hatte. Daran schlossen sich, teils durch eine Fahnendeputation, teils in corpore vertreten, die Gesellenvereine von Münster, Warendorf, Beckum, Ahlen, Hamm, Dülmen, Telgte, Lüdinghausen, Wiedenbrück, Bielefeld, Drensteinfurt, Emsdetten, Gütersloh, Rheda und eine Abteilung des kath. Arbeitervereins zu Oelde mit den Vereinsfahnen. Die Ehrengäste, der Schutzvorstand und die Stadtverordneten fuhren in vier Landauern und den beiden ersten, von der hiesigen Centrifugen- und Automobilfabrik Ramesohl & Schmidt A.-G. hergestellten Automobilen. Unsere Feuerwehrkapelle eröffnete den mächtigen Zug des Oelder Gesellenvereins, der unter der alten und neuen Fahne das Festkomitee, die sämtlichen Oelder Gesangvereine, die Turnabteilung des Vereins und die Mitglieder und Ehrenmitglieder vereinigte. Den Schluß bildete die pompöse, lange Reihe von Sinnbildern der Oelder Handwerks- und Fabrikbetriebe. Hinter dem Schellenbaum marschierten die Uhrmacher, Schuhmacher, Friseure und Klempner, deren Prunkstücke von dea beir. Gesellen getragen wurden. Ein durch die Farbenpracht und Mannigfaltigkeit entzückendes Bild boten die folgenden Wagenkolosse: Der mit emaillierten Schildchen und allen Arten der Produktion geschmackvoll dekorierte Wagen der Emaillier-Werke W. u. H. Frieling und Kramer u. Samson, die den Betrieb sehr gut veranschaulichenden Wagen der Schneider, der Schmiede und Schlosser, der Metzger, der Bäcker und der Küfer und Brauer. Zwischen dem blitzsauberen Zentrifugenwagen der Firma Ramesohl u. Schmidt A.-G. und dem interessanten Wagen der Oelder Tapetenfabrik Porth Nachf. war durch einen komischen Gegensatz der Beruf des Müllers und der des Schornsteinfegers verkörpert. Auf einem Schimmel ritt der schwarze Schornsteinfegergeselle und neben ihm auf einem Rappen der weiße Müller. Die Drahtweberei der Firma Carl Hover und Ed. Boecker hatte u. a. eine elegante und praktische Gartenlaube aus Draht zur Schau gestellt. Im Schweiße ihres Angesichts arbeiteten auf ihren Wagen die Sattler und Polsterer, die Schreiner und die Drechsler. Ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht" mit einer Blumenfee und Zwergen hatten in künstlerischer Weise die Gärtner auf ihrem Wagen geschaffen. Dem phantastischen Wagen der Maler und Anstreicher folgte als Schlußstück die von den Zimmerleuten errichtete Windmühle, die den Oelder Wind so zu drehen verstand, daß er den am Morgen recht trübselig aussehenden Himmel aufheiterte und gerade zur Zeit des Festzuges der lachenden Sonne das schwarze Gewölk aus dem Wege räumte. — Gegen ½6 Uhr langte der Zug auf dem Schützenhofe an, dessen weite Hallen bis auf den letzten Platz besetzt waren. Es beteiligten sich über 2000 Menschen an der

Festversammlung.

Auch die Damenwelt war zahlreich vertreten. Nach dem vom Oelder Gesellenverein vorgetragenen Begrüßungsliede: „Gott grüße Dich", schilderte der Präses des Oelder Gesellenvereins, Herr Vikar Schierenberg, in einer schwungvollen Ansprache die Schwierigkeiten, welche vor 25 Jahren die Gründung des Oelder Gesellenvereins sich gegangen ist, und pries die Verdienste des ersten Präses, des verstorbenen Pfarrers Winkler. Das von diesem unvergeßlichen gepflanzte Bäumchen sei zu einem mächtigen Stamm geworden, dem man es heute ansehe, daß er noch lange Jahre allen Stürmen, die etwa über ihn hereinbrechen würden, standhalten werde. Redner hieß sodann besonders die zahlreichen auswärtigen Gäste willkommen. — Der Senior des Vereins, Herr E. Scholz, sprach sodann mit Kraft und guter Betonung einen Prolog, in dem er im Namen des Vereins das Gelöbnis der unwandelbaren Treue zum Gesellenvater Kolping erneuerte. — Herr Diözesanpräses Pfarrer Kochmeier aus Münster hielt die Festrede, die wegen ihrer Originalität zündend wirkte im ganzen Festsaale. Redner ermahnte die Gesellen, stets mit ganzer Seele bei ihrem Verein zu sein, denn nichts sei unfruchtbarer und darum verdammenswerter, als die Halbheit. Der Gesellenverein könne keine Mitläufer gebrauchen, sondern nur charakterfeste, junge Leute, die Vater Kolpings Ideale nicht nur in den Vereinsversammlungen, sondern auch in der Werkstatt und zu Hause pflegten und hochhielten. In dem Oelder Verein scheine ein guter Geist zu herrschen, das lehre ein Blick in die heutige Festversammlung. Was den Festzug anlange, so müsse er dem Verein ohne Schmeichelei gestehen, daß er auf seinen vielen Reisen zu Gesellenvereinsjubiläen sehr selten einen so guten Eindruck von dem Stande des Handwerks und dem Interesse für die edle Kolpingssache empfangen habe. Der Zug habe ihn auf das Höchste überrascht. Er habe viel erwartet, aber das habe er sich doch nicht vorgestellt. Redner verbreitete sich sodann mit großer Wärme über die Existenzberechtigung der Gesellenvereine und zum Schluß in zumeist launiger Weise über all die großen und kleinen Pflichten eines kath. Gesellen. Wenn, um nur eins hervorzuheben, der Gesell ein Meister werde, dann solle er sich keine zimperliche Zierpuppe für den Glasschrank, sondern nur ein tüchtiges, resolutes Mädchen, das auch mit dem Scheuerbesen umzugehen verstünde, als Gattin in sein Haus nehmen. Der Diözesanpräses schloß mit einem Hoch auf den Oelder Gesellenverein und seine drei noch lebenden Präses Guddorf, Plankermann und Schierenberg. — In mächtigen Akkorden brauste nunmehr das Kolpingslied durch den Saal, worauf die vereinigten Oelder Gesangvereine mit künstlerischer Präzision das herrliche Chorlied „Barbarossa" unter Musikbegleitung zum Vortrag brachten. — Herr Vizepräses Konrektor Fockenbrock brachte in wohlgesetzten Worten den Toast auf Kaiser und Papst aus. Er betonte, daß der junge Geselle im kath. Gesellenverein immer wieder darauf hingewiesen werde, daß er seine Pflichten nur zur Hälfte erfülle, wenn er zwar ein treuer Sohn der Kirche sei, aber seine Pflichten gegen König und Vaterland vernachlässige. — Nach der Hymne auf Kaiser und Papst machte sich der Beckumer Gesellenverein verdient durch den exakten Vortrag eines mehrstimmigen Liedes, das die „Walz" des Gesellen verherrlichte. — Herr Pfarrer Dickmann-Darfeld, der erste Vizepräses des Vereins, hob in seiner Rede zunächst das Verdienst des damaligen Faktors und jetzigen Buchdruckereibesitzers Johann Schäfers-Telmathe hervor, der im Jahre 1880 den Hauptanstoß zur Gründung des Oelder Gesellenvereins gegeben habe und daher als der eigentliche Gründer anzusehen sei. Sodann toastete er auf die Damen der Ehrenmitglieder, die eine so schöne und kostbare Schleife für die neue Fahne gestiftet hätten, und auf die jungen Mädchen, die später einem ehrsamen Handwerksmeister die Hand zum Bunde für's Leben reichen und ihm durch Fleiß, Sauberkeit und gutes Essen die harte Arbeit versüßen wollten. — Unter allgemeinem Jubel bestieg Herr Pfarrer Guddorf aus Dolberg die Rednertribüne. Oelde, Paris und London, habe er sich gleich gesagt, als er heute den seenhaften Festzug gesehen. Aber etwas ähnliches wenigstens habe er von den Oeldern, die ihm so sehr ans Herz gewachsen seien, auch erwartet, denn er habe sie noch in zu gutem Andenken von der Zeit her, wo er mit dem Klingelbeutel durch Stadt und Kirchspiel gegangen sei, um für den Bau eines Gesellenheims zu sammeln. Noch heute bewahre er sorgsam die Weste auf, in deren große Tasche er all die Goldstücke und das wertvolle Papier gesteckt, das man ihm so gern und reichlich gegeben habe. Dieser Opfersinn der Oelder Bürgerschaft und der Landwirte im Kirchspiel verdiene das höchste Lob, und darum gelte sein Hoch Stadt und Kirchspiel Oelde. — Der dritte Präses unseres Gesellenvereins, Herr Kaplan Plankermann aus Emsdetten, versuchte das ihm in der Festschrift gespendete Lob abzuwälzen auf seinen vortrefflichen Lehrmeister, den Herrn Pfarrer August Guddorf. Lediglich in dem von Präses Guddorf festgesetzten Rahmen habe er während der paar Monate seiner Präsidentschaft den Oelder Verein weitergeleitet und dann die Guddorf'schen Statuten seinem jetzigen Verein in Emsdetten zu Grunde gelegt. Redner motivierte eingehend ein Hoch auf Präses Schierenberg, Vizepräses Fockenbrock, und den Dirigenten des Gesellen- und des Männergesangvereins Oelde, Herrn Lehrer Hanisch, der sich stets in hervorragender Weise um den Gesellenverein bemüht habe. In das Hoch schloß Herr Kaplan Plankermann ein die aktiven Mitglieder und namentlich die Ehrenmitglieder, die er als die Garde unter den Vereinstruppen bezeichnete. — Herr Kaufmann E. vom Kolke ließ die zur Feier erschienenen auswärtigen Vereine und den Uelsen Wind hochleben. — Die letzten Stunden des ohne jeden Mißton verlaufenen Festes flossen unter Gesang und Spiel rasch dahin. Eine vergnügliche, ansteckend wirkende Stimmung verbreitete sich über den ganzen Saal und hielt das Publikum fest, bis es gegen 12 Uhr Präses und Vizepräses das Geleite nach Hause gab und ihnen vor ihrer Wohnung noch ein donnerndes, durch die ganze Stadt hallendes Hoch ausbrachte.

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 31. Juli. Zur Schützenfestnachfeier entwickelte sich gestern Nachmittag auf dem Johannisberge und auf Bethlehem ein reges Leben und Treiben. — Gegen ½5 Uhr wurde der Rest des Vogelrumpfes von Herrn Friseur Aug. Gebhardt heruntergeschossen. Der wackere Schütze wurde zum Bierkönig proklamiert und erkor sich Frau Kürschnermeister O. Wüst zur Bierkönigin. Nach Beginn des Balles herrschte die fidelste Stimmung in der Bierhalle, wo dem Gotte Gambrinus tapfer gehuldigt wurde. — Längst hatte der Hahn gekräht, als die Letzten vom Berge hernieder ihren Pfaden zuwanderten.

Bielefeld, 28. Juli. In **Bohmte** bei Osnabrück wurde laut Osn. Ztg. ein Gymnasiast aus Bielefeld aufgegriffen, der seiner Mutter, einer Witwe, durchgebrannt war, um in Bremen Schiffsjunge zu werden. Er spielte sich vor seiner Verhaftung als Ausländer (Italiener) auf, der in Holland schiffbrüchig geworden sei.

+ **Bielefeld**, 29. Juli. Strafkammer. Der Arbeiter Aug. Erdsiek von hier, schon 14mal bestraft, ein arbeitsscheuer und dem Trunke ergebener Mensch, hat sich derart dem Trunke und Müßiggange ergeben, daß seine Familie aus Armenmitteln hat unterstützt werden müssen. Er war vom Schöffengericht zu Bielefeld am 3. Juni wegen Bedrohung seiner Ehefrau mit 2 Monaten Gefängnis und wegen Müßiggang mit 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde bestraft worden. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt mit dem Erfolge, daß ihm die Ueberweisung abgenommen wurde.

= **Bielefeld**, 29. Juli. Ferienstrafkammer. Der wiederholt bestrafte Stromer Franz Karczmieczek hat sich in Wiedenbrück am 26. Juni an einem sechsjährigen Mädchen vergriffen. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 6 Monate Gefängnis und brachte ihm auf diese Strafe 1 Monat von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung.

× **Kattenstroth**, 31. Juli. In der Austrup'schen (früher Zurmühlen'schen) Wirtschaft entstand gestern Nachmittag eine wüste Schlägerei. Vom Saale aus wogte ein dichter Menschenknäuel in den Garten. Ein junger Mann war von Schlägen so hergenommen, daß ihm das Blut in Strömen vom Kopfe rann. Die Roheit und Unsicherheit nimmt auch in unserer Gegend in bedenklicher Weise zu.

X. **Gütersloh**, 31. Juli. In der Nacht zum letzten Sonnabend ist das Heuerlingshaus des Kolons Zumhagen in der Bauerschaft Blankenhagen ein Raub der Flammen geworden. Das Haus war von dem Händler Ludwig Poppenburg bewohnt; Frau und Kinder waren am Tage vor dem Brande verreist. Auffallend war es, daß Poppenburg, nachdem er Abends bei seinem Hause noch gesehen worden war, während des Brandes und den ganzen Tag über nicht gesehen worden ist; man nahm daher an, er sei in dem Feuer umgekommen. Die Aufräumungsarbeiten haben jedoch ergeben, daß dies nicht der Fall ist. Gestern hörte man, Poppenburg sei Freitag Abend in Rheda auf dem Bahnhofe gesehen worden, und er ist denn auch im Laufe des gestrigen Tages hier wieder eingetroffen. Das Haus mit Mobiliar, welches bei der Ilsellhorster Feuerversicherung versichert ist, ist bis auf den Grund niedergebrannt.

× **Kaunitz**, 29. Juli. Heute Morgen wurde die sterbliche Hülle des in Oelde so jäh um sein junges Leben gekommenen Bierkutschers der Brauerei Disselhoff, Joseph Hassenewert aus Oesterwiehe, unter großer Beteiligung in die kühle Erde gebettet. An der Beteiligung sah man, welch einen guten Ruf die Familie Kolon Hassenewert hier genießt. Sämtliche 6 Söhne dieser Familie sind brave, solide junge Leute, die keineswegs übermäßigem Alkoholgenuß fröhnten. Hier glaubt deshalb auch kein Mensch, daß eigenes sträfliches Verschulden wie Trunkenheit den jähen Tod des jungen Mannes mit verursacht hat. Es sei noch bemerkt, daß die Besitzer der Brauerei Disselhoff den Verstorbenen als einen sehr pflichttreuen und zuverlässigen jungen Mann preisen.

× **Versmold**, 29. Juli. Häufig sieht man Radfahrer, die entweder ein Kind auf der Lenkstange sitzen oder hinten auf dem zum Besteigen des Rades dienenden Stege stehen haben. Das ist eine sehr gefährliche Unsitte, wie sich jetzt wieder in unserer Gemeinde gezeigt hat. Ein Radler, der zur Arbeit fuhr, hatte seine Schwester mit auf's Rad genommen. Sie geriet mit dem Kleide in die Kette des Rades und kam zu Fall. Dabei wurde ihr die große Zehe abgequetscht. Auch sonst erhielt sie noch Verwundungen im Gesichte und an den Händen.

= **Rheda**, 29. Juli. Amtsrichter Dr. Ernst wurde von Petershagen nach hier versetzt.

+ **Wiedenbrück**, 30. Juli. Herr Landrat Dr. Engelhard hat nunmehr infolge der auf ihn gefallenen Wahl den Vorsitz im Landwirtschaftlichen Kreisverein übernommen, dagegen den Vorsitz in dem Landwirtschaftlichen Lokalverein für die Kirchspiele Wiedenbrück, Langenberg und St. Vit niedergelegt.

+ **Wiedenbrück**, 30. Juli. Da am 5. und 6. September cr. mehrere Gemeinden im diesseitigen Kreise mit Einquartierung belegt werden, wird nach einem Beschluß des Vorstandes des Landwirtschaftlichen Kreisvereins die Tierschau zu Rheda nicht am 6., sondern am 13. September stattfinden.

Aus dem Regbz. Münster.

□ **Vellern**, 28. Juli. Ein Pferdediebstahl zum Schaden des Landwirts Nordhues wurde am 3. Juni hier ausgeführt. In Lünen gelang es, den Dieb mit dem Pferd, welches er zum Kauf anbot, zu fassen. Der Verhaftete gab zuerst einen falschen Namen an, gab aber bald zu, der schon mehrfach erheblich bestrafte Stuckateur Friedr. Kaiser zu sein. Als Mittäter nannte er einen früheren Mitgefangenen Krieger; dieser konnte aber bis heute noch nichtgefaßt werden. Kaiser, der heute wegen dieses Diebstahls vor der Strafkammer in Münster stand, leugnete die Tat nicht; es traf ihn eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Die 14 Tage Haft, zu welchen er wegen der falschen Namensangabe verurteilt wurde, werden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

+ **Neubeckum**, 29. Juli. Wir lesen in auswärtigen Blättern: „Vom rheinisch-westfälischen Zementsyndikat. Nachdem zwischen dem Syndikat und der Gewerkschaft Elsa keine Verständigung erfolgt ist, hat Elsa den Verkauf ihrer Produktion am offenen Markte aufgenommen. Allem Anscheine nach befindet sich die Unzufriedenheit mit dem Syndikat im Wachsen. Der Grund für diese Schwierigkeiten soll in der Haltung des Syndikatsvorstandes gegenüber der Gesellschaft Mark liegen, die sich bekanntlich mehrmals gegen die Bestimmungen des Syndikats vergangen hat, ohne daß dieses eingeschritten ist; gerade das hat allgemeine Mißbilligung hervorgerufen. Wenigstens ist bis heute keine Generalversammlung einberufen worden, die sich mit der Mark-Angelegenheit befassen sollte. Am Rheine macht die Bonner Zementfabrik, die außerhalb des Syndikats steht, diesem eine lebhafte Konkurrenz, ebenso einzelne unterelbische Fabriken, welche mit Wasserfracht nach Rheinland liefern." — Uns wird versichert, daß sich der Syndikatsvorstand gegenüber der „Mark" durchaus korrekt verhalten hat. Die „Mark"-Angelegenheit soll jedenfalls nur herhalten, um die Treibereien gegen das Syndikat zu entschuldigen. Diese Treibereien können, wenn überhaupt, so nur den Erfolg haben, daß die Zementindustrie in die alte Misere zurückgedrängt wird.

Münster, 30. Juli. Graf Ferdinand v. Merveldt, dem, wie schon gemeldet, das Prädikat „Exzellenz" verliehen wurde, ist, wie der „Warmer Zeitung" geschrieben wird, das Haupt einer streng katholischen westfälischen Familie, die in Westfalen und Kroatien großen Grundbesitz hat. Das Fideikommiß Lembeck, dessen Nutznießer die neue „Exzellenz" zur Zeit ist, umfaßt 10 Rittergüter in den Kreisen Recklinghausen, Lüdinghausen, Münster, Beckum und Coesfeld. Graf Ferdinand v. Merveldt, der jetzt 65 Jahre alt ist, ist Erbmarschall im Fürstentum Münster, Kammerherr, Schloßhauptmann von Münster und als Vertreter der in Westfalen mit Rittergütern angesessenen Grafen M., Mitglied des Herrenhauses. Den Kammerherrntitel erhielt er nach Beendigung des Kulturkampfes 1884 gleichzeitig mit einer Anzahl katholischer Adliger der westlichen Provinzen, z. B. den Grafen Westerholt und Droste zu Vischering und dem Freiherrn v. Fürstenberg und Vittinghoff-Schell.

Vermischtes.

— **Berlin**, 28. Juli. Ein verhängnisvolles Ende fand eine Mondscheinfahrt, die von 4 Männern in der letzten Nacht auf der Spree unternommen wurde. Die in dem Restaurant Hasselwerder bei Niederschöneweide angestellten Oberkellner August Zacher, Kellner Alfred Bettmann und Otto Debes, sowie der Zapfer Joseph Scholz waren gegen 12 Uhr Nachts in Begleitung des Besitzers Gustav Hempel in einem Kahne von der Insel Hasselwerder nach Wilhelminenhof gefahren. Da das Wetter schön war, beschlossen die vier Angestellten ohne Herrn Hempel noch eine Mondscheinpartie zu unternehmen. Das Boot kam dabei zum Kentern, und sämtliche Insassen fanden den Tod durch Ertrinken. Die Ertrunkenen sind außer dem Zapfer sämtlich Familienväter.

— **Nackenheim**, 29. Juli. Baron von Molsberg, letzter Nachkomme Gutenbergs, bedeutender Obstzüchter und Schriftsteller, ist gestorben.

□ **Tokio**, 28. Juli. Die Marineverwaltung gibt bekannt, daß die Japaner von der Bemannung des bei Kap Patience (Sachalin) gestrandeten deutschen Dampfers Cäcilie vier Deutsche, zwei Engländer, einen Norweger und 36 andere Personen retteten und nach Otaru brachten. Die Rettung wurde auf Ersuchen des deutschen Gesandten unternommen.

— **Rätselhaft ist folgender Fall**, über den in Nr. 198 das Neue Münchener Tageblatt unterm 17. Juli zu berichten weiß: „Dingolfing. Das Verschlucken von Kirschenkernen. Der älteste Sohn des Bürgermeisters und Mühlenbesitzers Murz in Hüthenkofen verschluckte kürzlich eine Menge Kirschen samt den Steinen. Die Folge davon war, daß er an Blinddarmentzündung erkrankte und gestern Hagelschlag angerichtet hat." Für Meteorologen und Aerzte bietet dieser traurige Fall gewiß etwas ganz Eigenartiges und fordert die Wissenschaft zur Stellung einer Prognose geradezu heraus.

— **Eine ergötzliche Gerichtsverhandlung** spielte sich kürzlich in der Sitzung eines oberhessischen Schöffengerichts ab. Angeklagt war ein biederer Landwirt, weil er dem gestrengen Dorfhäuptling eine Karte mit folgendem drastischen Inhalt zugeschickt hatte: „Schulze, du seist e Rindsviech", die mit dem vollen Namen des Absenders unterzeichnet war. Der Angeklagte leugnete nicht, der Täter zu sein, erklärte aber, als er in strengem Tone gefragt wurde, wie er denn zu einer solchen Aeußerung komme, mit dem unschuldigsten Gesicht ganz vertrauensselig: „Ja, Herr Richter, des is doch mei Ansicht, die annere Leut' schreiwe doch aach Ansichtskarten." Diese naive Ansicht über Ansichtskarten konnte aber nicht verhindern, daß das Ansichtskartenkuriosum etwas teurer wurde, als der Absender wohl ursprünglich vermutet hatte.

— **Die trauernden Hinterbliebenen.** Eine Prügelei auf dem Kirchhof entstand bei der Bestattung einer Frau in Altona. Unter den Leidtragenden befand sich auch der erwachsene Sohn und die erwachsene Tochter der Verstorbenen. Als nun die Tochter gerade eine Schaufel Erde auf den Sarg der Mutter zu werfen sich anschickte, stürzte der Bruder hinzu und versetzte ihr eine schallende Ohrfeige. Rasch entschlossen drehte die so Angegriffene die Schaufel um und schlug damit auf den Bruder ein. Alsbald beteiligte sich das ganze Trauergefolge an der Schlägerei, ergriff teils für den Bruder, teils für die andere Partei und kämpfte erbittert mit einander, bis die Polizei dem Kampfenden trennte.

— **Graf Pückler**, dessen Verhaftung die Glogauer Strafkammer beschlossen hat, ist aus Berlin verduftet. Wie mehrere Blätter melden, soll er über Holland nach England geflüchtet sein. Graf Pückler hätte demnach das alte Spiel wiederholt, da er sich bereits früher einmal einer ihm drohenden Verhaftung durch die Flucht nach der Schweiz entzogen hat.

In den Kreisen der Anhänger des Grafen Pückler wird erzählt, daß sich ihr „Heros" wohlbehalten in Paris befände, was aber ebensowenig zutreffen dürfte, wie die Geschichte von seiner Englandreise. Dem Anscheine nach will Graf Pückler die Behörden über seinen wahren Aufenthalt im Unklaren lassen.

— **Ein Ultimatum des Kaisers der Sahara an Frankreich.** Jacques I. hat nunmehr, aller weiteren Umschweife müde, ein Ultimatum an die Regierung Frankreichs übersandt. Das Schriftstück enthält die folgenden Punkte und Forderungen: 1. S. Maj. Jacques I. hat als unabhängiger Souverän dieselben Rechte auf diesem Planeten wie jeder andere Herrscher. 2. S. Maj. erkennt daher nicht die Jurisdiktion irgend eines anderen Potentaten an. Auch er hält an dem göttlichen Recht der Könige fest. 3. Sollte der Kaiser das Opfer feindlicher oder illoyal gesinnter Bewohner dieses Planeten werden, so wird die Regierung des Saharareiches diese Missetäter zu strafen wissen. 4. Die Regierung Sr. Majestät erkennt künftighin die Kompetenz der französischen Gerichtshöfe nicht mehr an und schiebt ihnen die Verantwortlichkeit für alles, was durch sie geschieht, zu. 5. Wenn Frankreich sich korrekt gegen den Kaiser benimmt und ihm zuerkennt, was ihm gebührt, so will S. Majestät sich nicht weiter mit Frankreich befassen, das schließlich doch nur eine untergeordnete Stellung auf diesem Planeten einnimmt, und das große Werk der Zivilisation, das die Regierung von Sahara begonnen hat, fortsetzen. Sollten jedoch die Franzosen gleich Banditen und Räubern handeln, so wird Se. Majestät dafür Rache nehmen, wie Fürsten es tun, wenn ihre Rechte und die ihres Reiches verletzt worden sind! — Das Dokument ist dem Minister Rouvier zugestellt worden. Das Auswärtige Amt hat das Schriftstück dem „Petit Parisien" zur Veröffentlichung übermittelt. Ein so drohendes Ultimatum muß zweifellos Frankreich, das im Augenblick auf [illegible] durch die politische Lage bedrängt ist und kaum gegen [illegible] mobil zu machen wagen darf, die ärgsten Verlegenheiten [illegible].

— Gegen die [illegible] Automobilfahrer beginnt man in Amerika drastische polizeiliche Maßnahmen zu ergreifen. Die Behörden von Rye, einer wohlhabenden Vorstadt New-Yorks, erteilten den Polizisten den Befehl, die Reifen solcher Motorwagen, die auf polizeilichen Befehl nicht Halt machen, durch Revolverschüsse unbrauchbar zu machen. So schossen denn zwei Polizisten letzthin auf einen trotz Signals nicht haltenden Motor ihre Revolver ab mit dem Resultat, daß sie nicht die Reifen, sondern das Bein des Chauffeurs trafen. Der Erfolg war freilich derselbe; denn der Motor hielt sofort.

Sommersprossen werden bekanntlich am günstigsten beeinflußt durch den täglichen Gebrauch der hierfür stets bewährten **Myrrholin-Seife.**

Letzte Drahtnachrichten.

— Erf[illegible], 31. Juli. Durch ein Hagelwetter wurde hier [illegible] Blumenkohlfeldern ein Schade von 300 000 Mark [illegible]et. — Der Rendant der städtischen Sparkasse wurde wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet.

□ Chemnitz, 31. Juli. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof explodierte ein Waggon, der Gefäße mit Kohlensäure enthielt. Ein Bahnbediensteter wurde getötet.

✕ **Tokio**, 31. Juli. Die Japaner auf Sachalin nahmen die Stadt Rikow ein, wo es zu heftigen Straßenkämpfen mit russischen Truppen kam. Die Japaner trieben die Russen in die Flucht. Die Russen verloren 200 Mann an Toten und Verwundeten und 500 Gefangene. Die russischen Streitkräfte auf Sachalin bestehen noch aus 5000 Mann Infanterie mit 12 Geschützen.

Wetteraussichten.

Am 1. August: Norden: Wechselnd bewölkt, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit einzelnen Regenschauern. — Das übrige Gebiet: Meist trockenes, ziemlich heiteres Wetter ohne wesentliche Temperatur-Aenderung. — Hier also Erntewetter.

Am 2. August: Ziemlich warmes Wetter. Im Osten und Südosten meist heiter und trocken, Erntewetter; im übrigen Gebiet zunehmend bewölkt, später Regen und Gewitter.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Gg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld, Niederstraße 1.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Freitag, den 28. Juli 1905.

Paderborn: Weizenk. 16,80, Roggen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—.
Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 15,95, Gerste 14,65, Hafer 15,10.

Marktpreise in Soest vom 29. Juli 1905.

Butter, Pfund		Stachelbeeren Pfd.	30 ₰
Hühnereier, 14 Stück		Johannisbeeren, Pfd.	20 „
Enteneier, 12 Stück		Heidelbeeren, Pfund	25 „
Neue Kartoffeln Ztr.		Kirschen, Pfd.	30 „
Blauaugen, Ztr.		Birnen, Pfd.	10 „
Neue Mäusekartoffeln, 1 Pfd.		Große bohnen Pfd.	4—5 „
Weißkohl, Kopf	12 „	Kohlrabi, 4 Stück	10 „
Rotkohl, Kopf	15 „	Porree, Bund	10 „
Wirsingkohl, Kopf	15 „	Grüne Bohnen Pfd.	8 „
Blumenkohl, Kopf	30 „	Wachsbohnen, Pfund	10 „
Spitzkohl, Kopf	— „	Wurzeln, 2 Bd.	10 „
Roterüben, 4 Stück	10 „	Gurken, Stück	10 „
Kopfsalat, 3 Köpfe	10 „	Gurken kleine, 6 Stück	10 „
Junge Erbsen, Pfd.	— „	Zwiebeln, 1 Pfd.	10 „

Gütersloh, 29. Juli. Produkten- und Fettvieh-Preise. Weizen pr. 100 Pfd. 9,50—0,00 M., Roggen hies. 8,50—8,50, Gerste 7,00 bis 0,00, Hafer 7,80—8,50, Bohnen 8,50—0,00, Mais 7,20—0,00, Buchweizen 9,50—0,00, Kleie 5,30—6,00, Vollmehl 6,00—6,40.

Vieh und Produkte. Kälber Ia. per 100 Pfd. Lebendgewicht 42—44 M., Rindvieh Ia. 64—65, Schweine Ia. 49—50, 100 Pfd. Lebendgewicht, Schlachtgewicht 60—61 Mk.

Schrot-Preise, rein gehalten. Roggenschrot per 100 Pfd. 8,00—9,00, Bohnenmehl 8,60, Gerstenschrot 7,20, Maisschrot 7,40. Buchweizenschrot 9,90 Mk.

Neuß, 27 Juli. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 49,50, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51,00 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kilo 108, in kleineren Partieen 112 Mk. Raps I. 22,50 Mk., II. 21,00 Mk., III. 20,00 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 18 20, do. II. 17,70, Roggen I. 16,20, II. 15,70, Hafer 15,00 Mk., alles die 100 Kilo. Kleie 5,10 per 50 Kilogr.

□ **Friedrichsfelde**. Amtl. Bericht vom Geflügelmarkt für die Zeit vom 21. bis 27. Juli 1905. Frische Zufuhren in Gänsen am Freitag 2300, Sonnabend 3300, Sonntag 5800, Montag 19 800, Dienstag 1700, Mittwoch 9900, Donnerstag 22 000 Stück; in Enten: am Freitag —, Sonnabend —, Sonntag —, Dienstag —, Mittwoch 110 Stück; anderes Geflügel: am Dienstag —, Mittwoch 512 Stück. — Gesamtauftrieb: 64 800 Stück Gänse, 110 Stück Enten, 542 Stück Hühner. — Es wurde gezahlt in Posten nicht unter 500 Stück: pro Gans 2,90—3,60 Mk., pro Ente 1,20—1,50 Mk., junge Hühner per Stück 0,65—0,70, alte Hühner 1,60 Mk. — Verlauf des Marktes: Flottes Geschäft. Markt geräumt.

□ **Friedrichsfelde**, 28. Juli. (Amtl. Marktbericht vom Magerviehhof.) Rinder- und Schafmarkt. Auftrieb: 925 Stück, davon 423 Milch[illegible]6 Zugochsen, 336 Stück Bullen, Jungvieh und Fresser und 200 [illegible] Verlauf des Marktes: Milchvieh langsames Geschäft; Ochsen [illegible]ktiere lebhafter.

Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe. a) 4—6 Jahre alt: 1. Qual. (schwere gute) 330—440 Mk., 2. Qual. (gute mittelschwere) 280—340 Mk., 3. Qual. (leichte Durchschnittsware) 180—290 Mk.; b) ältere Kühe: 1. Qual. (schwere gute) 290—350 Mk., 2. Qual. (mittelschwere) 200—290 Mk.; c) hochtragende Färsen: 210—300 Mk.

Zugochsen. (Norddeutsches Vieh, Ost- und Westpreußen, Pomm., Schlesier): 1. Qual. 450—480 2. Qual. 340—400 Mk. (Süddeutsches Vieh.) a) Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder: 1. Qual. 565 bis 595 Mk., 2. Qual. —— Mk., b) Pinzgauer: 1. Qual. 570 bis 595 Mk., 2. Qual. —,— Mk.; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Banrenther: 1. Qual. 550—575, 2. Qual 400—460.

Jungvieh. Niederungsvieh zur Zucht (3/4—1½ Jahre alt): 1. Qual. —,— 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 145 bis 205, 2. Qual. 100—140 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 300 Mk., 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 225—240 Mk.; b) Bullen und Stiere (1½—2½ Jahre alt): Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 450—575, 2. Qual. 270—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270—320 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 500—560, 2. Qual. 450—480 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270—325 Mk., 2. Qual. 240—270 Mk. c) Färsen: Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 330—375 Mk. 2. Qual. 250—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 245—275 Mk.

Schafe. Hammel zur Mast, Mutterschafe zur Mast, Stck. 24—29 Mk. Bradschafe, 15 Zuchtböcke, 120—250 Mk.

Zuverlässiger, pflichttreuer
Zeitungsbote
gesucht.
Bielefelder Volkszeitung,
Klosterstraße 1.

Handelshochschule Aachen,

angelehnt an die Königl. Technische Hochschule, bietet jungen Kaufleuten eine akademische Ausbildung für ihren Beruf. Auskunft erteilt auf Anfrage der zeitige Studiendirektor Professor Dr. Kähler, sowie das Sekretariat, das auf Verlangen die erschienenen Drucksachen und das Programm für das Studienjahr 1905/6 versendet.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900 Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschläg. Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Kotze. Preis 2,50 Mk., mit Porto 2,90 Mk.

Gesetz betreff. das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pf., mit Porto 80 Pf.

Gesetz betr. das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. Preis 15 Pf., mit Porto 18 Pf.

Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch. Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Vorrätig bei
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Kunstdüngerstreumaschine „Westfalia"



„Erster Preis" M. 600.–
der D. L.-Ges. im Jahre 1900 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge.
In kurzer Zeit zirka 10 000 Stück geliefert.

Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Grössen v. 1½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig. Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.

Alleinige Fabrikanten:
Kuxmann & Co., Bielefeld.

Soennecken's Briefordner



D. R.-Patent
Nr 1
1 Mark
Vorrätig bei
Bestes System
Schnellstes einordnen
Größte Schonung der Briefe

E. Holterdorf, Oelde i. W.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Gold- und Silberwaren
Trauringe mit gestempeltem Feingehalt, feine • Ebenholzstöcke • mit silberner Krücke.
Barometer, Thermometer, Brillen und Kneifer aller Art, silberne u. versilberte Bestecke, Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke empfiehlt in reichhaltigster Auswahl bei bester Qualität und den billigsten Preisen - - - - -
Heinr. Klostermann, Uhrmacher, Ahlen i. W., Oststr. 36.

Todes-Anzeige.



Dem lieben Gott hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater
Herrn Sparkassen-Rendanten
Conrad Dorsel
heute Nacht zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb infolge eines Schlaganfalles, wohlvorbereitet durch ein christlich-frommes Leben.
Seine Seele ruhe im Frieden.
Wiedenbrück, den 30. Juli 1905.
Die tiefbetrübten Angehörigen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 2. August, Vormittags 9 Uhr statt.

Todes-Anzeige.



Heute verschied nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebtes Söhnchen
Walter
im zarten Alter von 3¼ Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Cappel bei Lippstadt, den 28. Juli 1905.
Franz Ense u. Frau,
Hedwig, geb. Spork.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 1. August, Morgens 9 Uhr in [illegible]born statt.

Fabrikmarke
30 Tage zur Probe
versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser
Silberstahl-Rasiermesser No. 30,
fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etui pro Stück ℳ 1.50 unter fünfjähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einzusenden oder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. — Namen in Goldschrift pro Stück 10 ₰ mehr.



Rothkäppchen
3/4 natürliche Größe.
Umsonst und portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatal., neueste Ausgabe mit ca. 2000 Abb. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u. Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltungsartikel sowie viele Neuheiten.
Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik, Wald b. Solingen No. 13.

Rechnungs-Formulare, Quittungen, Geschäfts-Couverts
empfiehlt E. Holterdorf, Bielefeld u. Oelde.

Für Zahnkranke!
Sprechstunden täglich von 8 bis 7 Uhr.
C. P[illegible]ing, Lippstadt.
Telephon No. 270.
Grösstes u[illegible]es Zahn-Atelier am Platze.
Für ku[illegible]zähne und Plomben übernehme[illegible] mehrjährige Garantie.

ZIEGELEI
Maschinen jeder Art in anerkannt zweckmäßiger und solider Konstruktion, als: Ziegelmaschinen neuester Konstruktion, Leistungsfähigkeit bis zu 4000 Normalsteinen pro Stunde, Walzwerke, Kollergänge, Lehmischer, Röhrenpressen. Reparaturen an Ziegelmaschinen aller Systeme. Ringofen-Garnituren, Roststäbe, Ofentüren.
Kostenanschläge kostenfrei.
Gebr. Tigges, Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Cünninghausen i. W. Gegr. 1854.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister A Nr. 83 ist heute eingetragen die Firma **Theodor Frisch** mit Niederlassungsort **Ennigerloh** und als Inhaber derselben Kaufmann **Bernard Frisch** in **Ennigerloh**.

Oelde, den 25. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 1. bis 31. August 1905 sind als **Sprechtage** (Grundbuchtage) der 5., der 17. und der 25. August bestimmt.

Rietberg, den 24. Juli 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Personen der Gemeinde Stadt Oelde, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 31. Juli d. J. bis einschließlich 6. August d. J. auf dem Amtsbüreau zu jedermanns Einsicht aus.

Oelde, den 28. Juli 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Bekanntmachung.

Die **Steuer-Erhebung** findet statt am:

2. **August** in **Stromberg**,
3. „ „ **Venteler**,
4. „ „ **Diestedde**,
5. „ „ **Ennigerloh**,
7. „ „ **Neubeckum**,
8. und 9. **August** in **Oelde**.

Oelde, den 29. Juli 1905.

Der Gemeinde-Empfänger:
Coppenrath.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande der Rentengutsbesitzerin Witwe Elisabeth **Postläsener** zu **Verl** H.-Nr. 45 ist der Milzbrand ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Verl, 19. Juli 1905.

Die Polizei-Verwaltung:
Rohden.

Notlauf

unter dem Schweinebestande des Händlers **Caspar Holtkemper** zu **Venteler**, West No. 62 erloschen, die Gehöftssperre ist aufgehoben und die Gemeinde zur Zeit wieder seuchenfrei.

Wadersloh, 29. Juli 1905.

Die Polizeibehörde.

Mittwoch, den 2. August cr.,
Morgens 9½ Uhr,
läßt der Vormund Herr Kolon Joseph Flamme auf dem **Riegelmeier**schen Kolonate in **Heerde**:

1 Pferd, 3 Kühe, darunter 1 tragende, 3 Schweine (Stangen), 150 Richten Roggen, 2 Stück Hafer, 4 Stück Kartoffeln, 3 Stück Wurzeln u. Steckrüben, 10 Abtl. Gras, 1 Kutschwagen und einige Hausgeräte

meistbietend verkaufen.

Das Vieh wird gegen bar, alles andere gegen Kredit verkauft.

Clarholz, den 29. Juli 1905.

Stuckstette.

Gutgehende
Wirtschaft

mit **Garten** in lebhaftem Garnisonorte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Rendant **Kleine**,
Paderborn.

Cigarren

zu **Engrospreisen** im Einzelverkauf bei
W. Schwinn, Beckum.

Nähmaschinen

bestes Fabrikat, unter Garantie.
Nähmaschinen-Bestandteile
Nadeln, Schiffchen, Oel liefert billigst
A. Koberg, Oelde.

Für Zahnleidende
bin ich jeden **Mittwoch** vormitt. von 8—2 Uhr
in Oelde
Hôtel Wolff am Bahnhof, nachmitt. von 3—7 Uhr
in Ennigerloh
im Hause des Herrn Hauptlehrer Doth anwesend.
W. Schwinn, Beckum,
Nordstrasse 17. Telephon 18.

Löwen-Drogerie.

Wegen Todesfall einige Tage verreist.
Conrad Haack.

Ziehung 4. u. 11. Septbr. cr.
Dritter Ausstellungs-
Lotterie

Hauptgewinn i. W. v.
185000
30000
20000
10000
21 000 Gewinne. Wert Mark
Lose à Mk. 1.—. 11 Stück Mk. 10.—
Porto-Listen 30 Pfg. empfiehlt
General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf.
In Bielefeld und Oelde zu haben bei **E. Holterdorf.**



Fruchtpressen

in neuesten Konstruktionen empfiehlt
Wilh. Oltrogge,
Bielefeld.

Loewen-Drogerie.
Ia. Weinessig
25 Pfg., garant. 20% Weingehalt,
andere Essigsorten,
Salicyl,
alle Gewürze
zum Einmachen etc.
C. Hauck. Oelde.

Rhenser
Mineralbrunnen.

Waggon frischer Füllung eingetroffen.
Ant. Meis, Oelde.

Hypotheken.
Durch unsere Hypotheken-Abteilung werden jederzeit unter **günstigen Bedingungen** Hypothekengelder beschafft und untergebracht auf Wohn- und Geschäftshäuser, industrielle Anlagen, Landgüter etc. Für die nächsten Monate sind **grosse Summen** für Hypothekendarlehen angemeldet. Prosp. kostenfrei. Vermittlung wird honoriert.
KESSLER & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, ESSEN-Ruhr. Fernspr. 1789.

Ca. 400 Stück schöne
tannen Leiterbäume

hat abzugeben
C. Dreier,
Holzhandlung, Langenberg i. W.

Für die Herbstaussaat

liefere ich zu den **billigsten** Tagespreisen:
Inkarnatklee, rot- u. weißblühend, **Acker- und Riesenspörgel, Sand- oder Winterwicken** (Vicia Villosa), **Senfsamen**;
ferner:
Herbst- oder Stoppelrüben,
runde weiße rothöpfige, lange weiße rothöpfige,
alles in prima diesjähriger Qualität.
Lippstadt. Peter Brülle,
Fernsprecher 29.

Solbad Sassendorf i. W.

Bahnstation der Strecke: Altenbeken—Hagen.
= Stärkste Sole Westfalens 10% =
Neu aufgenommen: Kohlensaure Solbäder, „System Bloch", gleiche Heilwirkung wie in Nauheim u. Oeynhausen, aber bedeutend billiger. Vorzügl. Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden, Gicht, Nervosität, Herzleiden etc. Durch Neubau wiederum bedeutend vergrössert. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Badearzt, Apotheke. Bedeutende Kinderheilanstalt. Billige Verpflegung u. Wohnung. Ausführl. Prospekte durch die Direktion der Saline Sassendorf i. W.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt * System Kneipp
Luftkurort Cleve, Dr. Bergmann, früher Badearzt in Wörishofen. das ganze Jahr geöffnet. Prospektus versendet

Werkzeugmaschinen,

Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Stauchmaschinen, Biegemaschinen, Essen, Esseisen, Hebezeuge, Flaschenzüge, Winden, Blechscheeren und Stanzen, Krane aller Art
liefert zu billigsten Preisen. — Erstklassiges Fabrikat.
Aug. Seitz, Ingenieur,
Bielefeld.
Man verlange Kataloge.

Zur Einmachezeit!

Echt Pergament-Papier

Bogen 10 Pfg. empfiehlt
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstraße 1 und Oelde.

Hochzeits-, Namenstags- etc. Geschenke!

6	Stück stark versilb. **Teelöffel** mit hochf. Etui	ℳ	4,25
6	„ „ „ **Esslöffel** „ „ „	„	7,50
6	„ „ „ **Dessertmesser** „ „ „	„	10,00
6	„ starke **silberne Teelöffel** m. „ „ „	„	11,50
6	„ „ **Esslöffel** „ „ „	„	27,50

— Nach auswärts für Porto 0,25 mehr. —
Gerh. Fleuter, Juwelier, **Beckum,** Nordstr. 10.



Halt! wer da!

Bedarf hat in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
verlange die reichillustrierte Preisliste der Firma
Max Bark, Düsseldorf, Flingerstr. 8
gratis und franko.

Ringe echt Gold v. ℳ 1,20 an
Broschen u. Ohrringe v. 1,50 „
Herrenketten echt Gold v. 24 „
Damenketten echt Gold v. 11 „
Damen- und Herrenketten in prima 14 karat. Gold und Silber, Garantie für gutes Tragen von ℳ 8 an.
Prima Amerik.-Double v. ℳ 3 „
Damenuhren echt Gold v. ℳ 12 an
Herrenuhren „ „ ℳ 25 „
Ankeruhren „ Silber, ganz schwer. Silbergehäuse. Echt Goldrand. ℳ 15 „
Damen- u. Herren-Uhren echt Silb., pr. richt. geh. Werke, 2 Goldränd. v. ℳ 9 „
Metall-Uhren von 5 bis 7 ℳ

Gebe für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.
Nichtkonvenierendes wird jederzeit umgetauscht.

Verlobungskarten
Verlobungsbriefe
Hochzeitseinladungen
= in hübscher Ausführung =
liefert schnell und billig
E. Holterdorf,
Oelde.

Heirat!

Gutsbesitzerstochter, nette Erscheinung, tadellosen Rufes, 3000 Mark Vermögen, wünscht sich auf eine Kötterei glücklich zu verheiraten. Offerten unt. **B. R. 123** an die Exped. d. Bl.

Wer reiche Heirat wünscht, erhält sofort gr. Auswahl v. Damen m. 3—220 000 M. Verm. Send. Sie nur Adr. an „**Veritas**", Berlin N. 39.

Suche auf sofort oder zum 1. Oktober ein braves, tüchtiges kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Lohn nach Uebereinkunft. Stellung dauernd. Offerten unter **N. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Per 15. September
ordtl. ält. Kindermädchen
eventl. einf. Fräulein gegen hohen Lohn gesucht.
Frau J. Engel,
Hamm Gr. Weststraße 33.

Eine Haushälterin
wegen Sterbefalles auf sofort oder zum 1. Oktober gesucht.
Von wem, zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Ein braves
Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Frau Th. Jurhorst,
Beckum.

Erfahrenes Mädchen
sucht zum 1. Oktober bei ruhiger Familie, am liebst. im Kreise Beckum, Stelle. Off. unt. **B. J. 4** an d. Exped.

Tüchtige Dreher und Schlosser,
die speziell in Räder-Centrifugen erfahren sind, für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Offerten unter **G. B. 10** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Suche auf sofort ein gutes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Viehhändler **Herm. Vering,**
Ennigerloh.

Nach Warendorf
zum 1. September ein zuverlässiges, katholisches
Kindermädchen
bei gutem Lohn gesucht. Näheres in der Expedition dies. Bl.

Zum 1. Oktober ein nicht zu junges kath.
Kindermädchen
in kl. Haushalt bei gutem Lohn gesucht.
Frau Max Illigens,
Beckum.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Zu meinem Fuhrgeschäft auf sofort ein guter
Knecht gesucht.
H. Pietig, Wiedenbrück.

Arbeiter gesucht.

Heinrich Rütschilling,
Bauunternehmer, **Wiedenbrück.**

15 tücht. Erdarbeiter
auf sofort gesucht von
Unternehmer Risse
in **Wiedenbrück.**

Sechs junge anständige Leute können in **Beckum**
Kost und Logis
erhalten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer eine Stelle sucht
als Dienstmädchen, Haushälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. — **Bei 4maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**



C. Karstadt

Herford,
empfiehlt sich zur Behandlung von
offenen Beinschäden Krampfader-Geschwüren und **Hautkrankheiten**
ohne Berufsstörung.
Schriftliche Anfragen erbeten.



Musikinstrumente und Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik
Gläsel & Mössner,
Markneukirchen Nr. 56. Catalogue gratis.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Bäckermeister Joh. Bitter, 68 J., Rüthen. Schuhmachermeister Heinr. Iserloh, 64 J., Münster. Frl. Hedwig Stephan, 21 J., Münster. Wwe. Kornhändler Bern. Hanel geb. Franziska Bennemann, 74 J., Emsdetten. Gutsbesitzer Herm. Große-Westarp, 69 J., Rogel. Sanitätsrat Dr. med. Heinrich Sprakel, 70 J., Greven. Zimmermeister Friedrich Dange, 61 J., Nottuln. Frau Schlossermeister Franz Diedmann geb. Theresia Jürgens, 53 J., Münster. Brennereibesitzer August Asbeck, 71 J., Hamm.

Gotteslohn
für Dich, wenn Du mir eine Gabe spendest zum Bau eines Schwesternheims mit Kinderbewahrschule in einer 2000 Katholiken zählenden armen Diasporakuratie. Du linderst damit leibliche und geistliche Not zugleich. Gaben nimmt dankbar an
Pfarrkurat **Galle**
in Bessungen bei Darmstadt (Hessen).

Bergmanns
Schuppenpomade

bei **W. Schwinn, Beckum.**

Fischbein aus Regenschirmen, frei von Metall, sowie Gold u. Silber kauft zu hohen Preisen: C. Rütter in Münster, Krummertimpen 17-19.

Umständehalber ein guter
neuer 3söll. Wagen
zu verkaufen.
Anton Stake, Schmiedemstr., **Beckum,** Mühlenstraße 4.

Toilette-Seifen
kauft man am billigsten bei
W. Schwinn, Beckum.

Sichere Existenz!

Für den Vertrieb eines von Behörden vielfach empfohlenen, patentierten Wasserhahnes werden an allen Orten geeignete **Vertreter** gesucht, die denselben für eigene Rechnung führen und sofort anschrauben können. Offerten unter **Dr. M. 1011** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Sämtliche Schreibmaterialien
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und **Oelde.**

Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern mit Stallung oder kleine Kötterei in **Neubeckum** zum Herbst gesucht. Gefl. Offerten unter **E. B. 390** postlagernd **Neubeckum.**

Goldener Ring
in **Oelde verloren.** Gegen Belohnung abzugeben in d. Exped. d. Z.



Ein gut veranlagter
Jagdhund
sofort preiswert abzugeben u. gebe solchen auch 14 Tage zur Probe.
H. Zurbrüggen,
Baugeschäft, **Oelde.**



Guter
Jagdhund,
im 2.—3. Felde, bald **zu kaufen gesucht.** Näheres in d. Geschäftsstelle dies. Bl.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Hellbrauner achtjähr. Wallach, 1,68 Mtr. hoch, bei **Kaspar Ostdickenberg,** Bergeler b. Oelde.

Zu kaufen gesucht:

Ein schweres, 10—12jähriges **Arbeitspferd** von **Joh. Vogt,** Ketllinghausen.